

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 31

Vereinsnachrichten: Aufruf an alle schweizerischen Wehrmänner zur Gründung einer
Dufour-Stiftung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXI. Jahrgang.

Basel.

7. August 1875.

Nr. 31.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 2. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den
auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

Inhalt: Aufruf zur Gründung einer Dufour-Stiftung. Gigg. Offiziersfest in Frauenfeld. (Fortsetzung.) Die Feld-Sanitäts-
Anstalten der österreichischen Armee. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Ernennungen; Kreis Schreiben; Nachlaß des General Dufour.

Aufruf an alle schweizerischen Wehrmänner zur Gründung einer Dufour-Stiftung.

Waffenbrüder!

Als die Kunde das Schweizerland durchflog: „General Dufour ist todt“, da klang es einstimmig durch Hunderttausende von Herzen: es ist ein großer Bürger heimgegangen!

Groß war Dufour als Mensch und Soldat. Er hat lange Jahre mit Umsicht, Ausdauer und den erspriechlichsten Erfolgen gearbeitet als Lehrer und Inspektor der Centralschule in Thun, als Mitglied des eidgenössischen Kriegsrathes, als Schöpfer und Leiter der Arbeiten für die topographischen Aufnahmen der Schweiz; er hat dem Vaterlande eine Menge von höheren Offizieren heranbilden helfen, auf welche dasselbe mit Vertrauen hinblicken konnte und durfte.

Seine Leistungen als Oberbefehlshaber der schweizerischen Armee von 1847 und 1857 sowohl als seine diplomatische Verwendung im Auslande und sein wohlbewährter Einfluß gehören der Geschichte an und werden in den Herzen aller braven Eidgenossen nie erlöschen. Wer, der unter Dufour gebient hat, erinnert sich nicht seiner Proklamationen und Tagesbefehle, wie dieselben die edelste Begeisterung athmeten, wie die Parteileidenschaft gemäßiget, der edle Sinn gestärkt und wahrhaft patriotischer Geist gepflegt wurde.

Dessen war nur ein so edler und patriotischer Mann, dessen war nur „Heinrich Dufour“ fähig.

Waffenbrüder! Soll uns Allen nun nicht der Gedanke nahe liegen: Wir wollen dem großen Todten ein Denkmal schaffen, damit sein Name und seine edle Denk- und Handlungsweise den Nachkommen stets vor Augen bleiben, die Nach-

eiferung geweckt und sein Geist von Geschlecht zu Geschlecht gepflegt und erhalten werde?

Wäre es aber im Geiste Dufours, wenn wir ihm ein Monument in Stein oder Eisen setzen würden? Nein! Der große Todte hat selbst darüber entschieden und zeugt der einfache Stein, der bereits auf seinem Grabe steht, und die Inschrift: „G. H. Dufour, Helvet. Dux. 1787—1875“, wohl am besten, welch' herrliche republikanische Eigenschaften derselbe besaß und über das Grab hinaus bethätigte.

Ehren wir diesen Sinn und trachten wir denselben nachzuahmen.

Das unterzeichnete Komite hat in heutiger außerordentlicher Sitzung beschlossen:

- 1) Es sei ein Aufruf für Gründung einer „Dufour-Stiftung“ zu erlassen, aus deren Zinsen verdienten Militärs, die als Lehrer in Folge von Anstrengungen dienstunfähig geworden oder etwa verunglückt sein sollten, eine Anerkennung zugesprochen werden kann, sei es zum eigenen Gebrauch oder zur Erziehung ihrer Kinder.
- 2) Seien vorab die Mitglieder der schweizerischen Offiziersgesellschaft durch die Vorstände der Kantonal-Sektionen für solche Beiträge anzugehen, mit der Bitte, solche auch bei Nichtmitgliedern und wohlgesinnten Wehrmännern und Privaten überhaupt anzustreben.
- 3) Werde die Sammlungsfrist bis Ende Oktober l. J. erstreckt und bleibe vorbehalten, für Erstellung eines Statuts für zweckentsprechende

Anlegung und Verwendung eine Delegirtenversammlung einzuberufen.

- 4) Sei die Stiftung seiner Zeit dem besonderen Schutze des h. Bundesrathes zu empfehlen.
- 5) Die eingehenden Beträge wollen an die Kantonal-Sektionen zu Händen unseres Quästors (Herrn Stabsoberlieutenant Stähelin in Weinfelden) eingesandt werden, welches öffentliche Rechnung darüber ablegen wird.
- 6) Werden die Lit. Zeitungsredaktionen für Aufnahme des gegenwärtigen Aufrufs in ihre resp. Blätter gebeten.

Mit dem Wunsche, daß unser Aufruf warme Unterstützung finden möge, entbieten wir allen Waffenbrüdern unsern vaterländischen Gruß und Handschlag.

Frauenfeld, den 29. Juli 1875.

Das Centralkomite der schweiz. Offiziersgesellschaft:

Egloff, eidg. Oberst.

Braun, Oberstlieutenant.

Egg, eidg. Stabsmajor.

Stähelin, eidg. Stabsoberlieutenant.

Eidg. Offiziersfest in Frauenfeld 17., 18. und 19. Juli 1875.

(Fortsetzung.)

Die Abhaltung des diesjährigen Festes wurde vom neuen Centralkomite auf die Tage vom 17. bis 19. Juli festgesetzt. Wir wissen nicht, und wollen nicht untersuchen, welches der Grund dieses so früh anberaumten Zeitpunktes war; wir wollen annehmen, die lieben Frauenfelder konnten es nicht erwarten, ihre viel gerühmte Gastfreundschaft den Vertretern der eidg. Armee thatsächlich zu beweisen. Leider verhinderten mehrere Faktoren einen massenhaften Zugang der Offiziere nach dem freundlichen Städtchen; wir wollen hier u. a. anführen: die Beerdigung unseres allverehrten General Dufour, welche fast sämtliche „Welchen“ abhielt, am Feste zu erscheinen; ferner das kurz vorher in Basel abgehaltene eidg. Sängerefest, verschiedene Kantonal-Schützenfeste etc. — und ein Hauptübelstand: das abscheuliche Wetter, welches viele Projekte buchstäblich zu „Wasser“ werden ließ. Es war daher nicht zu verwundern, obwohl peinlich, daß die eidg. Fahne bei ihrer Ankunft in Zürich von nur circa einem Duzend Offizieren begleitet war. Im Bahnhof letztgenannter Stadt vom dortigen Offizierskorps freundlich bewirthet, sowie in Winterthur vermehrte sich die Gesamtzahl der die Ehrenwache bildenden Mitglieder des schweiz. Offiziersvereins bis gegen dreißig — ein kleines Trüppchen gegenüber frühern Festen.

Auf dem freien Plage vor dem Bahnhof Frauenfeld empfing Namens des neuen Centralkomite Herr Major Meyerhans die Ankommenenden mit einigen begeisterten Worten, ihm antwortete Herr Oberstlieutenant Tanner von Aarau in ebenfalls zündender Rede, worauf der Ehrenwein verabreicht und mit Musik und Kadetten en tête zu dem hübsch decorirten Rathhaus marschirt wurde.

Um 5 Uhr Delegirtenversammlung im Großrathssaale unter dem Präsidium des Herrn Oberstlieutenant Braun. Vertreten sind die Kantone Zürich, Bern, Glarus, Baselstadt, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin und Waadt.

Die Mehrzahl der nicht vertretenen Kantone hatte es nicht einmal für nöthig erachtet, sich zu entschuldigen; die Mitgliederzahl des schweiz. Offiziersvereins beträgt 2600, an dem Fest sind bis

jetzt kaum hundert erschienen. Die Vorberathung der Traktanden für die am Montag stattfindende Generalversammlung ergibt folgende Feststellung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung in Aarau;
2. Bericht über die Jahresrechnung;
3. Referat über die Thätigkeit der Sektionen während der 2 Berichtsjahre;
4. Behandlung der Preisfrage vom vorigen Fest und Prämierung des Verfassers;
5. Aufstellen neuer Preisfragen;
6. Statutenrevision;
7. Vortrag von Herrn Oberst Feiß über die Vollziehung der neuen Militärorganisation;
8. Antrag, betreffend Erhöhung der Subvention an die beiden Organe der Offiziersgesellschaft, eventuell Subventionirung auch der milit. Fachschriften;
9. Beitrag an die Murtner Schlachtfeier;
10. Bestimmung des nächsten Festortes.

Nachher Vertheilung der Quartier- und Festkarten; später gesellige Zusammenkunft im hübsch decorirten Schützenhaus bei guter Musik, vortreflichem Ehrenwein und „draußen“ strömendem Regen.

Mit dem letzten Eisenbahnzug langen noch die Herren General Herzog, Obersten Egloff, Feiß, Bögeli und Lecomte von Genf herkommend an.

Sonntag, den 18. Juli. Wir sind mit der Tagewache auf den Beinen, um die Fortsetzung des die ganze Nacht hindurch strömenden Regens konstatiren zu können; alle Achtung vor der mackern Jägermusik, die dessen ungeachtet in den Straßen ihre muntern Weisen ertönen läßt. Um 1/2 9 Uhr Spezialversammlungen der verschiedenen Waffengattungen.

Die Versammlung der Infanterie- und Schützenoffiziere, ziemlich zahlreich besucht, wird von Hrn. Oberst Egloff präsidirt. Derselbe zeigt an, daß er als Thema der heutigen Verhandlungen die Frage der zweckmäßigsten Rekrutierungsweise der Scharfschützen gewählt, und sich, um einen geeigneten Referenten zu erhalten, successiv an mehrere vorzügliche Stabsoffiziere der Schützen gewendet, leider aber von allen abschlägige Antworten wegen Mangel an Zeit erhalten. Er ertheilt nun Herrn Major Rabholz aus Zürich das Wort, der hierauf den anwesenden Herrn Chef der Infanterie über den Modus der Schützenrekrutirung interpellirt, und die Frage stellt, ob diese Rekrutirung vor oder